

In der Sandgrube kommt Freude auf

162 Endurofahrer lassen sich die 55. Auflage der Mittelrheinischen Geländefahrt nicht entgehen

KEMPENICH. 162 Endurofahrer sind gestern zur 55. Auflage der Mittelrheinischen Motorrad-Geländefahrt nach Kempenich gekommen. Die Veranstaltung erfreut sich damit weiter steigender Beliebtheit.

Der Geländeanteil an der rund 44 Kilometer langen Rundstrecke wurde weiter gesteigert, was bei den Aktiven auf zunehmende Akzeptanz stößt. Jörg Mannebach aus Kirchwald, der zum zweiten Mal mit von der Partie war, zeigte sich begeistert, lobte das Profil und die Tatsache, dass in der Engelter Sandgrube erstmals eine zweite Crossprüfung absolviert werden musste.

„Im Unterschied zur bisher gewohnten Crossstrecke

im Gewerbegebiet werden beim Wellenritt durch den Sand ganz andere Anforderungen an uns Fahrer gestellt“, fügte Thomas Gros aus Weibern hinzu. „Die Beteiligung wird im kommenden Jahr noch größer sein“, meint Wolfgang Müller, der Vorsitzende des ausrichtenden MSC Kempenich: „Das Sandgruben-Erlebnis wird sich bis dahin noch bestimmt weiter herumgesprochen haben.“

Der neue Kurs kommt den Wünschen der Geländefreunde entgegen, er selektiert aber auch stärker. Leistung wird wieder groß geschrieben – zur Freude jener, die diesen anspruchsvollen Sport nicht nebenbei betreiben. Und das sind die meis-

ten. Wie sonst wären die weiten Anfahrten aus der gesamten Bundesrepublik zu erklären?

Diesmal wurden die Zweirad-Spezialisten zwar nicht von der Sonne verwöhnt, sie brauchten aber auch nicht mit Schlamm oder Schnee zu kämpfen, wie dies in früheren Jahren schon der Fall war. Die Prüfung beim Start und das Einhalten von Sollzeiten zwischen den beiden Sonderprüfungen bereitet den Fahrern kaum Kopfzerbrechen. Entscheidend für die spätere Platzierung ist die Zeit für den dreimaligen Ritt über Kempenicher Ackerboden und durch Engelter Sand. Dabei sind die Unterschiede zwischen Profis und blutigen Amateuren

deutlich erkennbar – auch für die Laien unter den zahlreichen Zuschauern. Besondere Beachtung beim Publikum fanden die Seitenwagen und die Quads, deren Zahl ebenfalls von Jahr zu Jahr zunimmt.

Früher gingen etliche Fahrer aus unserer Region an den Start. Übriggeblieben sind nur Thomas Gros und Frank Färber (beide MSC Kempenich), ein Rallye-Spezialist auf Abwegen. Beide hatten gegen die mit allen Enduro-Wassern gewaschenen Spezialisten wenig zu bestellen.

Färber musste mit dem 20. Platz unter 24 Startern der Klasse 12 vorliebnehmen – mit mehr als fünf Minuten Rückstand auf dem Klassen-Primus. Knapper war der Abstand von Gros: Als Klassensiebter (zwei Ränge besser als im Vorjahr) und dem 31. Rang in der Gesamtwertung büßte er nur rund 100 Sekunden gegenüber dem Tagesbesten Gerd Pfefferkorn (Wernsdorf) ein, der mit einer Zeit von 24 Minuten als Schnellster die Cross-Prüfungen absolvierte. (hjs)

Die Klassensieger: Gerd Pfefferkorn aus Wernsdorf (Klasse 1 bis 3), Uwe Fleck und Markus Mader aus Wehretal/Bischhausen (Seitenwagen), Olaf Redecke aus Schleife/Wolfsburg (Senioren), Kai Overkott aus Altenbeken (Klasse 8), Frank Geiling aus Helmstadt (Quads), Kevin Lindner aus Zschopau (Klasse 11), Steffen Haag aus Marbach (Klasse 12), Nick Emmrich aus Borstendorf (Klasse 13), Jörg Lindner aus Niederhein (Klasse 14) und Marcel Stein aus Penig (Klasse 15). Heike Petrick aus Schleife-Rohne siegte bei den Frauen. Der MSC Porz/Köln gewann souverän die Mannschaftswertung.



Ein besonderer Blickfang bei der Mittelrheinischen Geländefahrt in Kempenich waren die Seitenwagengespanne. ■ Foto: Hans-Josef Schneider